

elfachtzig

Währing – Mensch & Bezirk



Michael Haitzinger
Klaus Prokop



Teichanlage mit Springbrunnen im Türkenschanzpark

augenblick

Als Arthur Schopenhauer diese Worte verfasste, war gerade einmal das 19. Jahrhundert angebrochen. Industrialisierung und Mobilität steckten in den Kinderschuhen. Bildung war nicht mehr nur ein Privileg der Wohlhabenden und Literatur, Kunst sowie Musik bereicherten allorts das Geschehen. Alles schien auf dem richtigen Weg zu sein. Dennoch spürte Schopenhauer schon damals eine Art kollektives Unbehagen – eine tief verwurzelte Unzufriedenheit. Vieles ging den Menschen zu langsam. Der Blick für das Wesentliche war abhandengekommen. Schopenhauers Spruch hat bis heute nichts an Aktualität eingebüßt.

Dieses Buch soll einen kleinen Beitrag dazu leisten, unsere Linse wieder ein wenig zu schärfen, aus den Augen Verlorenes wieder aufzuspüren und Vorhandenes neu zu erleben. Wie kaum ein anderer Bezirk hält Währing dafür einen derartigen Reichtum an Möglichkeiten bereit. Vor unserer Haustüre breitet sich eine wundervolle Naturlandschaft aus. Entdecken Sie den Schafberg oder den Dorotheerwald. Besuchen Sie den Pötzleinsdorfer Schlosspark und atmen Sie wieder einmal

durch. Nehmen Sie Platz auf einer Parkbank nahe am Wasser im Türkenschanzpark oder schlendern Sie genussvoll durch den Währinger Park. Wem das zu ruhig ist, der bummelt durch die Einkaufsstraßen, genießt die besondere Atmosphäre am Kutschkermarkt oder den vielen anderen Begegnungszonen im Bezirk. Erleben Sie Währing mit offenen Augen und Sie werden erstaunt sein, wie harmonisch sich die Vielfalt einer Metropole mit dem Flair eines charmanten Vorstadtbezirkes verbindet.

Wir möchten Ihnen aber auch ein paar Menschen vorstellen, die für dieses Buch ganz bewusst aus der Anonymität der Großstadt treten. Sie machen dieses Werk zu einem lebendigen Bildband und erzählen uns einige jener Geschichten, von denen noch so viele in den Häusern versteckt sind. Wer gut zuhört, wird sie finden. Bleiben Sie einen Moment stehen, wenn Ihr Nachbar wieder einmal unbemerkt an Ihnen vorbeihuschen möchte. Wechseln Sie ein paar freundliche Worte im Geschäft oder an der Haltestelle. Schenken Sie sich gegenseitig Zeit und Aufmerksamkeit. Oft reicht dazu ein kurzer Moment. Ein Augenblick.

„Ich liebe Kinder!“



kochbegeisterteweltenbummlerin

Seit 2013 wohnt Gisella Eberhardt (geb. 1986) gemeinsam mit ihrem Freund in Währing. Aufgewachsen ist sie in Liesing. Ihre Eltern sind Gastronomen und betreiben einige Lokale in Wien. Die Unterstufe besuchte sie bei den Schulbrüdern in Strebersdorf, bevor sie an die Danube International School wechselte. Die Schule, an der Gisella ihre Englischfähigkeiten perfektionierte, schloss sie mit dem „High School Certificate“ ab. Als Quereinsteigerin in einem Reisebüro wurde sie zur Betreuung für Agent-Touren auf Zypern geschickt. Die Chance für einen Dauerjob vor Ort ergriff Gisella ohne zu zögern. „Verkaufte meine Wohnung, ich bleibe da“, informierte sie ihre Eltern und verbrachte zwei Jahre auf der griechisch-türkischen Insel. Die Zeit im Ausland nützte sie auch für eine Reise zu sich selbst. Sie lebte in einem spartanisch eingerichteten Zimmer ohne Fernseher. „Ich wollte mich selbst von diesem Lifestyle- und Markenwahn befreien“, erzählt uns Gisella und ergänzt, dass ihr die Zeit im Ausland sehr gut getan hat. Nach ihrem Zypernaufenthalt verbrachte sie einige Zeit in Amerika, bevor es sie in die Heimat zurückzog, um zunächst in den elterlichen Betrieben mitzuarbeiten. Irgendwann schickte sie dann ein paar Bewerbungen aus und hatte bald darauf eine Anstellung in einem Rechtsanwaltsbüro. Aktuell ist sie als Chefassistentin in einem Architekturbüro beschäftigt. Nach Währing zog es das junge Paar, weil Gisella die Lage des Bezirkes

sehr gut gefällt. Währing bezeichnet sie als „Stadt in der Stadt“ mit eigenem Charakter. Sehr gerne setzt sie sich in den Schubertpark, liest oder sieht den Kindern beim Spielen zu. „Es gibt nichts Ehrlicheres als Kinder“, meint Gisella und erzählt uns, dass sie selbst auch einmal Kinder haben möchte.

In ihrer Freizeit spielt die sympathische junge Dame Golf, betreibt leidenschaftlich Yoga und verbringt sehr viel Zeit in der Natur. Eine große Leidenschaft in ihrem Leben ist das Malen. Es entstehen Bilder oder bemalte Schachteln, mit denen sie ihre Freunde und Familie – befüllt mit kleinen, selbstgemachten Geschenken oder Bäckereien – überrascht. Gisella setzt auch eigene Öle an, mit mediterranen oder asiatischen Geschmacksrichtungen. Abgefüllt wird das Öl natürlich in von ihr bemalten, kleinen Glasflaschen. Die Jungwähringerin ist ein absoluter Genussmensch. Sie liebt gutes Essen und berichtet, dass sie sich auf der Suche nach kulinarischen Leckerbissen „durch Wien kostet“. Natürlich kocht Gisella auch selbst für ihr Leben gerne. Da ihr Freund Vegetarier ist, braucht es in der Küche oftmals eine gute Koordination, um unterschiedliche Speisen gleichzeitig fertig zu haben. Auf ihrer Wunschliste stehen erstens ein eigener Gemüsegarten und zweitens, dass sie etwas sportlicher wird, um bald im Staffellauf beim Wachamarathon mitlaufen zu können.

Gisella Eberhardt
elfachtzig - Antonigasse

lebensräume

Auf jede Person, die in Währing lebt, entfallen statistisch etwa **130 Quadratmeter Lebensraum**.

Etwa die Hälfte der gesamten 6,3 Millionen Quadratmeter, die der Bezirk misst, ist dem Wohnen vorbehalten. Die Wohnsituation im Bezirk ist vielfältig und in hohem Maße standortabhängig. Findet man in Pötzleinsdorf und dem Währinger Cottage zum überwiegenden Teil Ein- und Zweifamilienhäuser bzw. kleinere Mehrfamilienobjekte, so konzentrieren sich die größeren Bauten und Wohnkomplexe auf das dichter besiedelte Währing, Weinhaus und Teile Gersthofs.

Der Achtzehnte ist verkehrstechnisch und mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erschlossen, bietet zahlreiche Nahversorger und eine sympathische Kleingeschäfts-Struktur. Der Bevölkerung stehen etwa 70 Allgemeinmediziner, 260 Fach- und Zahnärzte sowie zwölf Apotheken zur Verfügung.



türkenschanzpark



Es gibt viel zu entdecken im Türkenschanzpark.





*„Neues lernen
und ausprobieren,
das hält munter
und frisch!“*

wortgewandterbühnenschalk

Michael Schefts (geb. 1973) ist Schauspieler, Regisseur und Autor. Der Künstler lebt mit Frau und Sohn sowie seinen beiden Katzen in der Hockegasse. Er ist ein leidenschaftlicher Familienmensch und kann sich die Zeit mit und für seine Lieben gut einteilen. Fit hält sich der Vegetarier mit regelmäßigem Tennisspielen und viel Bewegung im Freien. Außerdem ist er ein begeisterter Segler und stolzer Besitzer eines Segelscheines für Binnengewässer.

Die Bühne und die darstellende Kunst sind sein Leben. Seine vielseitigen Tätigkeiten sind zwar künstlerisch alle miteinander verwandt, unterscheiden sich jedoch, wie er meint, durch ihre unterschiedlichen Blickwinkel. Im Laufe seiner bisherigen Karriere ist der Absolvent der Schauspielschule Krauss schon in viele Rollen geschlüpft. Sein erstes Engagement hatte Michael Schefts am Bregenzer Theater, wo er in einem Kinderstück einen bösen Förster gab. Es folgten unzählige Besetzungen, unter anderem in „Leonce und Lena“, „Harold und Maude“ oder in „Der Sturm“, in denen der Charakterschauspieler mit der ausdrucksstarken Stimme sein breites Repertoire zeigen konnte. Pathos und Leidenschaft auf der Bühne sind Michael Schefts enorm wichtig. Mit seinem Theater „WORT_ensemble“, das er 2008 gründete, entstanden zuletzt hervorragende Produktionen wie „Die letzten Tage der Mensch-

heit“ von Karl Kraus, „Es war die Lerche“ von Ephraim Kishon oder „Der Prozess“ von Franz Kafka. Als Alterserscheinung bezeichnet er die Tatsache, dass ihm heute das Regieführen schon deutlich mehr Spaß macht als das Schauspielen. Dabei ist es ihm sehr wichtig, dem Autor in weiten Teilen gerecht zu werden und möglichst textgetreu zu inszenieren.

Michael Schefts ist ein absoluter Opernfan. Ein Engagement führte ihn 2012 für einige Wochen nach Rom, wo seine schauspielerischen Fähigkeiten in Verdis Oper „Macbeth“ gefragt waren. Bis heute schwärmt er von dieser künstlerisch großen Herausforderung. Im Sommer 2014 folgte er dem Ruf zu den Salzburger Festspielen, wo er das große Glück hatte, mit Anna Netrebko und Plácido Domingo im „Trovatore“ auf der Bühne zu stehen.

Seine Lieblingsplätze in Währing – neben den großen Parks – sind unter anderem der Bischof Faber-Platz und seine Terrasse zu Hause. Auf seiner Wunschliste ganz oben steht ein eigener Theaterraum im Achtzehnten. Dort möchte der Künstler ein Stammpublikum aufbauen und dieses langfristig und kurzweilig unterhalten, unter anderem mit Goethes Faust – inszeniert von und besetzt mit dem Bühnenkünstler himself.



Michael Schefts
elfachtzig - Hockegasse



Michael Haitszinger (geb. 1968) lebt mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in Gersthof. Ursprünglich im Verlagsmarketing tätig, arbeitet er seit 1997 als selbstständiger Werbeberater, Grafiker und Texter. In seiner Freizeit liest er gerne, spielt Schlagzeug oder dreht seine Laufgruppen in Währing. Die Liebe zu Sprache und Kommunikation ließ ihn bereits in frühen Jahren beginnen, eigene Kurzgeschichten und Gedichte zu verfassen. Mit „**elfachtzig** – Währing-Mensch & Bezirk“ entstand sein erstes Werk in gedruckter und gebundener Form.



Klaus Prokop (geb. 1964) schnappte sich im Alter von sieben Jahren eine Kamera und ließ sie nicht mehr los. Er hatte das große Glück, sein Hobby zum Beruf machen zu können. Vor seiner Tätigkeit als Berufsfotograf (www.klausprokop.eu) war er Kameramann, Cutter und führte zwei Jahrzehnte lang eine Internetagentur in Wien. Gemeinsam mit seiner Frau und den beiden Kindern lebt er glücklich in Wien und schätzt die Atmosphäre der Stadt. Für „**elfachtzig**“ drückte er mehr als 5.000-mal auf den Auslöser seiner Kamera.